

Schauspiel – Besuch bei den Proben zum Theaterferiencamp »Spielend sprechen«. Aufführung am 18. Juni

Sprechtheater macht Spaß und stark

VON JÜRGEN SPIESS

REUTLINGEN. Fragen zu Freundschaft und Zukunft: Der Verein Dialog und das Theater-Pädagogik-Zentrum (LAG) richten zum zehnjährigen Jubiläum wieder in vollem Umfang das knapp zweiwöchige Theaterferiencamp »Spielend sprechen« aus. Beteiligt sind 34 Kinder, die seit Dienstag unter Anleitung zwei Theaterstücke einüben. Sie werden am 18. Juni in den Räumen der LAG Theater Pädagogik BW (Heppstr. 99/1) öffentlich aufgeführt.

Auch ukrainische Kinder dabei

Bei dem Kooperationsprojekt gehe es darum, sprachliche Barrieren von deutschen und Migrationskindern zu überwinden und gleichzeitig unter professioneller Anleitung ein Theaterstück zu entwickeln, erläuterte Monika Hunze, Geschäftsführerin des LAG Theater-Pädagogik-Zentrums, die das Projekt vor zehn Jahren mit Dialog-Geschäftsführerin Galina Lerner und Sultan Plümicke vom Amt für Integration der Stadt Reutlingen ins Leben gerufen hat. Mal standen in der Vergangenheit Märcheninhalte im Vordergrund, mal ging es um Kinderbücher wie »Ronja Räubertochter«, denen sich die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren spielerisch annäherten.

In diesem Jahr stehen die Themen Zukunft und Freundschaft im Mittel-



Spielend sprechen: So lautet das Motto des zweiwöchigen Theaterferiencamps. FOTO: SPIESS

punkt, die die beiden Projektleiterinnen Nicole Hassmann und Sabrina Dannenhauer dem »Buch der Fragen« als Vorlage entnommen haben. Denn Fragen nach Freundschaft oder »wie stelle ich mir meine Zukunft vor« geben nicht nur gute Denkanstöße, sie regen auch dazu an, nach Antworten zu suchen. Alle gesprochenen Sprachen, die die Kinder mit unterschiedlichem Migrationshintergrund mitbringen, können mit einfließen und durch Körpersprache und Mimik ergänzt

werden. Erstmals sind neben deutschen sowie russisch- und syrischstämmigen Teilnehmern auch sieben Kinder dabei, die wegen des Krieges mit ihren Eltern aus der Ukraine flüchten mussten.

Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden die insgesamt 34 Kinder in zwei Gruppen für Jüngere und Ältere aufgeteilt, die von 9 bis 16 Uhr unabhängig voneinander ein Theaterstück einstudieren und dabei spielend das Sprechen verbessern können. Während vor- und nach-

mittags das Einüben des Theaterstücks angesagt ist, bleibt während der längeren Mittagspause genügend Zeit zum gemeinsamen Essen und Spielen.

In den ersten drei Jahren wurde das Theaterferiencamp von dem Berliner Förderprogramm »Kultur macht stark« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert. Seit 2015 unterstützt es die Stadt Reutlingen, dieses Jahr mit 12 000 Euro und die städtische Wohnungsgesellschaft GWG schießt 1 000 Euro dazu. Der Unkosten-Beitrag (inklusive Verpflegung) liegt bei 60 Euro pro Kind, wobei die Aktion »Sterntaler« die Kosten für die ukrainischen Eltern vollumfänglich übernommen hat.

Kinder voll bei der Sache

Geleitet werden die beiden Aufführungen zum zweiten Mal nach 2021 von den beiden TPZ-Theaterpädagoginnen Nicole Hassmann und Sabrina Dannenhauer, die von zwei Regieassistentinnen, zwei Dialog-Mitarbeitern, fünf Jugendlichen und fünf Mittagsbetreuern, davon drei ukrainische Mütter in der Küche, unterstützt werden. Monika Hunze und die russischstämmige Galina Lerner sind jedenfalls vom Erfolg ihres Konzepts überzeugt und auch den Kindern ist bereits am ersten Probenstag in den Räumen des Vereins Dialog im Ringelbach anzusehen, dass sie voll bei der Sache sind. (GEA)